UTA BÖHME

Jahresbericht 2019
der Brandenburgischen Akademie Schloss Criewen

Erschienen in:

Nationalpark-Jahrbuch Unteres Odertal (16), 205-208

In diesem Jahr gelang der Brandenburgischen Akademie Schloss Criewen, wie vom Zuwendungsgeber seit langem gewünscht und nun auch endlich entsprechend gefördert, die Ausrichtung als internationale, vor allem als europäische Akademie. Neben der institutionellen Förderung, die nunmehr problemlos ausgezahlt wurde, erhielten alle dafür beantragten Tagungen auch zusätzlich eine Projektförderung, die zwei bis drei Konferenzsprachen mit simultaner Übersetzung ermöglichten. Das ist für die Region wichtig, um die Anwohner nicht von der Diskussion auszuschließen, was bei rein englischsprachigen Veranstaltungen der Fall wäre. Ziel der Akademie ist es aber, internationale Wissenschaftler nicht nur miteinander, sondern auch mit der regionalen Bevölkerung ins Gespräch zu bringen, deswegen die Mehrsprachigkeit.

Trotz dieser deutlichen Verbesserungen, auch bei der Förderung der Tagungsverpflegung, ist das Prozedere der Fördermittelbeantragung, -genehmigung, -auszahlung und –prüfung immer noch außerordentlich kompliziert und zeitaufwendig, bindet also Kräfte, die bei der Vorbereitung und Durchführung der Tagungen dringender gebraucht werden. Hier sind also weitere organisatorische Verbesserungen notwendig, damit die Brandenburgische Akademie Schloss Criewen ihr Potenzial noch besser ausschöpfen kann.

Bei der Aufstellung des Tagungsprogramms ist wieder eine gute Mischung verschiedener Themen gelungen, meist in Partnerschaft mit anderen Organisationen. Maßgeblich war dafür auch, dass wir früher die Projektförderung beantragten, kürzere Bearbeitungszeiten im Ministerium erreichen konnten und damit viel früher auf dem Markt der Referenten, aber auch der Gäste waren. Das erleichtert die Arbeit und erhöht die Qualität der Veranstaltungen. Insgesamt standen fünf Veranstaltungen zu aktuellen ökologischen Fragestellungen auf dem Programm.

Vor Beginn der Saison waren Landwirte und Landnutzer eingeladen, sich über die Erfordernisse und Möglichkeiten zu informieren, ihren Betrieb dauerhaft auf eine solide Basis zu stellen. Im Rahmen der Veranstaltung »Die Landwirtschaft zwischen Verbrauchererwartung und Einkommenssicherung« wurden verschiedene Aspekte einer modernen und nachhaltigen Landnutzung vorgestellt, von der konventionellen Landwirtschaft mit Ökolandbauprinzipien bis hin zur Umstellung auf ökologischen Landbau. Neben der Erzeugung von regionalen Produkten standen vor allem deren Vermarktungsmöglichkeiten im Fokus. Gerade für die Brandenburger Landwirte eröffnet sich mit der Metropolregion Berlin ein Markt mit einer stetigen und derzeit kaum zu befriedigenden Nachfrage nach regional

und nachhaltig erzeugten Produkten. Fachleute beantworteten die Fragen der zahlreich teilnehmenden Landwirte, zwei von ihnen entschieden sich direkt im Anschluss an die Tagung zu einer Umstellung ihres Betriebes auf Öko-Landbau.

Die zweite Tagung im Jahre 2019 wendete sich schwerpunktmäßig an Imker, Land- und Forstwirte, aber auch an Naturschützer, Behördenmitarbeiter und Wissenschaftler. Im Mittelpunkt standen der Schutz und gute Entwicklungsmöglichkeiten für die Honigbiene, aber auch der Schutz der ökologisch und gärtnerisch überaus wichtigen Solitärbienen. Neben der Bewertung der letzten Imkerjahre wurden verschiedene Initiativen zum Schutz und zur Erhaltung der Vielfalt der Wildbienen vorgestellt und diskutiert. Die Tagung »Bienendämmerung. Hat die Honigbiene eine Chance?« fand zeitgleich mit dem in Bayern initiierten Volksbegehren Artenvielfalt »Rettet die Bienen!« statt, das deutschlandweit für Aufsehen gesorgt hat. Ein Topthema also, das fanden auch die mehr als 80 Tagungsteilnehmer, die in die Brandenburgische Akademie gekommen waren. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit den Imkerverbänden in Berlin und Brandenburg durchgeführt.

Abb. 1: Tim Bornholdt (Nationalparkverwaltung Unteres Odertal) erklärt die Auswirkungen des Flämmens auf den Trockenrasen des Nationalparkvereins bei Stützkow (Foto: A. Vössing)

Fachleute aus Deutschland, Polen, Ungarn und Finnland kamen im Juni zu einem Erfahrungsaustausch zum Schutz von Trockenrasen in die Brandenburgische Akademie. Trockenrasen, insbesondere magere, gehören wegen der EU-Agrarförderung und der Eutrophierung zu besonders bedrohten Landschaften. In Mittel- und Osteuropa gibt es immer noch Magerrasen mit einer großen Vielfalt und teil-

weise endemischen Arten, die eines besonderen Schutzes bedürfen. Im Unteren Odertal haben die letzten Reste eines kontinentalen Trockenrasens einen wichtigen Schwerpunkt. Die Pflege und Erhaltung von Trockenrasen ist ein Schwerpunktthema unserer Akademietätigkeit. Für die Unterstützung bei der Vorbereitung der Tagung »Ökosystem Trockenrasen - Bestand, Projekte, Perspektiven« konnte die Eurasian Dry Grassland Group (EDGG) als Kooperationspartner gewonnen werden, eine in Fachkreisen und darüber hinaus sehr gut bekannte Arbeitsgemeinschaft internationaler Wissenschaftler, die Graslandforschung betreiben und die größte fachliche Expertise auf dem Gebiet besitzen (Abb. 1).

Neben dem nachweislichen Rückgang der Insekten gibt auch die Situation der Brutvögel Anlass zur Sorge. Fast die Hälfte der Brutvogel Deutschlands steht auf der Roten Liste bzw. der Vorwarnliste. In anderen Ländern Europas sieht es nicht besser aus. Hauptursache ist die intensive Landnutzung. Naturschützer, Behördenmitarbeiter, Landnutzer und Avifaunisten aus Deutschland, Polen, Belgien, Italien und der Schweiz kamen zur Tagung »Vogelsterben folgt Insektensterben – Fakten, Folgen, Fortschritte« und diskutierten über Handlungserfordernisse und Strategien zum Schutz der Vogelwelt (Abb. 2). Der zukünftigen Ausrichtung und Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union wird dabei eine Schlüsselrolle zukommen, waren sich die Tagungsteilnehmer einig. Eröffnet wurde der Kongress, der in Kooperation mit dem NABU Bundesverband vorbereitet wurde, von der Landrätin der Uckermark, Frau Karina Dörk (CDU).

Abb. 2: Exkursion mit Hans-Jochen Haferland (Mitte) in Criewen anlässlich der Vogel-Tagung (Foto: R. Böhme)

Die letzte Veranstaltung des Jahres widmete sich einem ganz speziellen Thema, den Flussästuaren Europas. Davon gibt es nicht allzu viele, aber sie haben eine enorme ökologische und ökonomische Bedeutung. Als Verbindung zwischen Fluss und Meer sind Flussästuare und Flussdeltas sowohl Zentren des gesellschaftlichen Lebens, als auch Lebensraum für viele seltene und spezialisierte Arten. Die Flussästuare Europas stehen daher auch vielfach unter Naturschutz. Der enorme Nutzungs- und Konkurrenzdruck stellt zunehmend eine Bedrohung dar und erfordert individuelle Maßnahmen und Bewirtschaftungsstrategien. Die Brandenburgische Akademie hat dazu zu einem Erfahrungs- und Informationsaustausch eingeladen. Zu dem internationalen Kongress »Flussästuare in europäischen Schutzgebieten« kamen Wissenschaftler, Behördenvertreter und Naturschützer aus Albanien, Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Niederlande, aber auch aus Kroatien, Montenegro, Spanien, Weißrussland und aus dem rumänischen Donau-Delta. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit dem WWF Deutschland durchgeführt, der bei diesem Thema eine besondere Expertise aufweisen kann. Ein gesonderter Tagungsband ist in Vorbereitung.

Nicht nur Tagungen und Kongresse fanden im Schloss Criewen statt, sondern auch wieder Veranstaltungen von in der Region tätigen und bekannten Unternehmen und Vereinen. Die Brandenburgische Akademie erfüllt damit auch eine wichtige Funktion als gesellschaftliches Zentrum in der Uckermark. Die Stadtwerke Schwedt luden zu einem Geschäftskundentreffen und stellten die zukünftige Unternehmensentwicklung vor, die stärker auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sein wird. 50 Jahre Urologische Klinik im Asklepios Klinikum Schwedt und 50 Jahre Chor Criewen, für beide Jubiläen und die Festveranstaltungen bot das Schloss Criewen mit seinem besonderen Ambiente den würdigen Rahmen.

Im Herbst kam der Fachbereich Forst der Fachhochschule Erfurt zu einer Klausurtagung in das Schloss Criewen. Vorbereitet wurde von den Wissenschaftlern der Studiengang Forstwirtschaft und Ökosystemmanagement. Diese vergleichsweise kleine Veranstaltung hatte für uns einen doppelten Nutzen, denn neben der finanziellen Einnahme konnten wir auch für unsere Waldtagung im nächsten Jahr Referenten gewinnen.

Zum Zustand des Schlosses Criewen gibt es nichts Neues zu berichten. Die auch vom Brandenburgischen Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen (BLB) als notwendig erachteten Sanierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen sind weiterhin »in Arbeit«. Kleinere und auch eine größere Reparatur wurden schon schnell und unkompliziert durchgeführt.

UTA BÖHME
Brandenburgische Akademie »Schloss Criewen«
c/o Internationalpark Unteres Odertal GmbH
Schloss Criewen, Park 3, 16303 Schwedt/Oder
u.boehme@brandenburgische-akademie.de